

## Schmiede-Kunst. Paul Zimmermann schmiedet Eisen, Sohn Heiner auch Teams zusammen.



Schmieden heißt, heißes Eisen mit der eigenen Muskelkraft zu formen und nach seinem Willen zu gestalten.



Die einen sind ihres Glückes Schmied, die anderen haben ein Eisen im Feuer, und wieder andere sind für ihre Ideenschmiede bekannt. Heiner Zimmermann aus Pliezhausen ist Schmied. Er meint dazu: „In Sprichwörtern stecken Weisheiten.“ Für ihn ist es nachvollziehbar, dass sein Beruf in der Mythologie gar Gottheiten zugeschrieben war und Königssöhne die Schmiedekunst erlernen mussten. Und das nicht nur, um Waffen selbst herstellen zu können. Der Umgang mit den Grundelementen des Seins flößt Achtung vor der Natur ein und verpflichtet bei der Formgebung zur Perfektion. Wohl deshalb hatte bei den Griechen Hephaistos, der Gott des Feuers und der Schmied der Götter, auch Aphrodite zur Gattin, die Göttin der Schönheit. Form und Funktion in Harmonie zu vereinen, hat Heiner Zimmermann von Vater Paul gelernt. Beide zählen als Kunstschmiede zur Weltspitze. Was Vater und Sohn auszeichnet, ist eine sensible Wahrnehmung ihrer Umwelt sowie eine intensive Auseinandersetzung mit der Bedeutung ihrer Produkte. So ist ein Tor für sie eine Schwelle zwischen dem Drinnen und dem Draußen. Soll es einladen oder ausgrenzen? Bewahren oder freigeben? Das Tor muss für die Zimmermänner eine Beziehung haben zu den dort lebenden Menschen, ihrem Schaffen und ihrer Kultur. Grabzeichen müssen Zwiesprache und Erinnerung ermöglichen. Also brauchen sie einen direkten, persönlichen Bezug zum Verstorbenen. Diesen aus Gesprächen mit den Hinterbliebenen herauszuspüren

und in ein glaubwürdiges, bleibendes Zeichen aus Eisen umzusetzen, ist ihre hohe Kunst.

„Es geht uns darum, Charakter und Beziehung der betroffenen Menschen zueinander zu analysieren, das Wesentliche herauszufiltern und diesem eine Form zu geben“, sagt Heiner Zimmermann. Das erfordert Verantwortungsbewusstsein. Denn das gefundene Symbol wirkt nur, wenn es passt. „Wir müssen immer bereit sein, neue Wege zu gehen, uns für Ungewisses zu öffnen.“ Mittlerweile werden Heiner Zimmermanns Fähigkeiten von Unternehmen auch für ganz andere Aufgaben gefragt: für Teamtrainings. Das Konzept, nach dem sein Bruder Christian – ebenfalls Schmied – seit Jahren in der Schweiz arbeitet, ist erfolgreich. In der Schmiedewerkstatt erarbeitet Heiner gemeinsam mit dem Team ein Symbol, das für die Aufgabe des Teams und dessen Bedeutung für das Unternehmen stehen soll. „Bei diesen Diskussionen kommt alles zu Tage“, berichtet Heiner Zimmermann. „Stärken, Schwächen, Beziehungs- und Identifikationsprobleme, Ärgernisse.“ Die Teilnehmer entwerfen, verwerfen, interpretieren, überdenken, wandeln ab, überwinden sich und finden schließlich immer ihre Form. „Das ist ein sehr intensiver, heilsamer Prozess, der sie als Team zusammenschmiedet.“ Doch die Krönung kommt danach. Dann schmiedet die Gruppe selbst ihr persönliches Teamsymbol: ein bleibendes Zeichen, das die Beziehung festigt.

### Selbst am Amboss

Am 8. Juli 2006 lädt das Atelier Zimmermann in Pliezhausen zum Tag der offenen Tür ein. Es bietet seinen Gästen mehr als spannende Einblicke in Geschichte und Mystik des Schmiedehandwerks sowie in die zeitgemäße Gestaltung von Eisen. Wer will, kann sich selbst im Schmieden üben und erste Erfahrungen mit Feuer, Eisen, Hammer und Amboss machen. Werkstattführungen um 9, 11, 13 und 15 Uhr. Die Wegbeschreibung zum Atelier Zimmermann in Pliezhausen, Kronengasse 6 (Ortsmitte), finden Sie unter [www.atelierzimmermann.com](http://www.atelierzimmermann.com) Info-Telefon: 07127 - 70505.